PRAXISREPORT · AUSGABE 2026

KI in der Kanzlei — aber sicher.

Warum ChatGPT und Mandantendaten nicht zusammenpassen, wo KI in der Kanzlei wirklich Zeit spart — und wie der Einsatz mit § 43a BRAO, § 203 StGB und DSGVO vereinbar bleibt.

64 %

der Kanzleien wollen innerhalb von 12 Monaten in KI investieren

LEGAL-TECH-UMFRAGE 2025

16 %

haben bereits ein konkretes KI-Tool im Einsatz — die Lücke ist das Thema dieses Reports

LEGAL-TECH-UMFRAGE 2025

> 50 %

der Anwältinnen und Anwälte nutzen ChatGPT häufig oder manchmal

LEGAL-TECH-UMFRAGE 2025

§ 203

StGB stellt die unbefugte Offenbarung von Mandatsgeheimnissen unter Strafe — auch gegenüber KI-Diensten

STRAFGESETZBUCH

Inklusive: das Schatten-KI-Risiko im Überblick, fünf Einsatzfelder mit Vorher/Nachher, der sichere Architekturweg (lokale KI & deutsche Rechenzentren) und eine Selbsteinschätzung für Ihre Kanzlei.

WORUM ES GEHT

Die Lücke zwischen Wollen und Dürfen

Kaum eine Branche will KI so dringend wie die Anwaltschaft — und kaum eine darf sie so wenig unbedacht einsetzen. 64 % der Kanzleien planen laut Legal-Tech-Umfrage 2025 KI-Investitionen binnen zwölf Monaten, aber nur 16 % haben heute ein konkretes Tool im Einsatz. Dazwischen liegt meist dieselbe Sorge: **Was passiert mit den Mandantendaten?**

Die Sorge ist berechtigt. Gleichzeitig entsteht durch Abwarten ein zweites Risiko, das seltener ausgesprochen wird: In vielen Kanzleien nutzen Mitarbeitende längst private ChatGPT-Konten — ohne Regeln, ohne Protokoll, ohne AVV. Dieser Report zeigt beide Risiken und den Weg dazwischen: KI-Einsatz auf einer Architektur, die für Berufsgeheimnisträger gebaut ist.

INHALT

- **01 — Der Status quo:** Was die Legal-Tech-Umfrage 2025 über KI in Kanzleien zeigt
- **02 — Das Schatten-KI-Problem:** § 43a BRAO, § 203 StGB und der private ChatGPT-Account
- **03 — Fünf Einsatzfelder:** Wo KI in der Kanzlei wirklich Zeit spart
- **04 — Der sichere Weg:** Lokale KI-Modelle, deutsche Rechenzentren, klare Verträge
- **05 — Selbsteinschätzung:** Sechs Fragen, bevor Sie ein KI-Tool einführen
- **06 — Der nächste Schritt:** Kostenfreie Ersteinschätzung

Hinweis: Dieser Report ist eine technisch-organisatorische Orientierung und ersetzt keine Rechtsberatung — die berufsrechtliche Bewertung Ihres Einzelfalls gehört in Ihre Hand bzw. die Ihrer Kammer.

KAPITEL 01

Der Status quo: viel Interesse, wenig System

Die Legal-Tech-Umfrage 2025 (legal-tech.de, Mai–August 2025, rund 80 Kanzleien — überwiegend Einzelanwälte und kleine Einheiten) zeigt eine Branche im Aufbruch, aber ohne Systematik:

16 %

nutzen bereits ein konkretes KI-Tool in der Kanzlei

LEGAL-TECH-UMFRAGE 2025

45 %

können sich die Einführung eines KI-Tools konkret vorstellen

LEGAL-TECH-UMFRAGE 2025

64 %

möchten innerhalb der nächsten 12 Monate in KI investieren

LEGAL-TECH-UMFRAGE 2025

22 %

arbeiten noch nicht digital oder setzen erst die Grundlagen um

LEGAL-TECH-UMFRAGE 2025

Beim erwarteten Nutzen sind sich die Befragten einig — vorn liegen die dokumentenlastigen Aufgaben: **Dokumentenanalyse (22 %), Rechtsrecherche (21 %) und Dokumentenerstellung (20 %)** gelten als die Felder mit dem größten KI-Potenzial. Genau diese drei Aufgaben binden in kleinen Einheiten die meiste nicht abrechenbare Zeit — und genau hier setzen die Einsatzfelder in Kapitel 03 an.

Die eigentliche Botschaft der Zahlen

Zwischen „64 % wollen investieren" und „16 % haben ein Tool" liegt keine Technik-Lücke, sondern eine Vertrauens-Lücke. Wer sie schließt, ohne das Berufsrecht zu strapazieren, hat einen echten Wettbewerbsvorteil — gegenüber Kanzleien, die warten, und gegenüber denen, die unkontrolliert drauflosnutzen.

KAPITEL 02

Das Schatten-KI-Problem

„Schatten-KI" heißt: Mitarbeitende — oder Berufsträger selbst — nutzen öffentliche KI-Dienste über private Konten für Kanzleiarbeit, ohne dass es Regeln oder auch nur Kenntnis davon gibt. Mehr als die Hälfte der Anwältinnen und Anwälte nutzt laut Legal-Tech-Umfrage ChatGPT zumindest gelegentlich. Das Problem dabei ist selten böser Wille — sondern die Rechtslage:

- **§ 43a Abs. 2 BRAO — Verschwiegenheitspflicht.** Die anwaltliche Verschwiegenheit umfasst alles, was in Ausübung des Berufs bekannt wird. Sie endet nicht am Browserfenster.
- **§ 203 StGB — Strafbarkeit der Offenbarung.** Wer Mandatsgeheimnisse unbefugt offenbart, macht sich strafbar. Die Eingabe in einen Cloud-Dienst ohne geeignete vertragliche und technische Absicherung kann eine solche Offenbarung darstellen.
- **DSGVO — Verarbeitung ohne Grundlage.** Personenbezogene Mandantendaten in einem US-Consumer-Dienst: ohne AVV, ohne Rechtsgrundlage, ohne Löschkonzept — und im Zweifel mit Nutzung der Eingaben zu Trainingszwecken.
- **Keine Reproduzierbarkeit, keine Kontrolle.** Private Konten heißt: keine Protokolle, keine einheitlichen Prompts, keine Qualitätssicherung — jeder Schreibtisch improvisiert für sich.

Verbieten löst es nicht

Ein reines ChatGPT-Verbot verschiebt die Nutzung nur tiefer in den Schatten — der Effizienzdruck bleibt ja real. Die tragfähige Antwort ist ein **erlaubter, besserer Weg**: eine Kanzlei-KI, die auf einer dafür gebauten Infrastruktur läuft und die Verschwiegenheit architektonisch respektiert. Wie das aussieht, zeigt Kapitel 04.

KAPITEL 03

Fünf Einsatzfelder mit echtem Zeitgewinn

Die folgenden Einsatzfelder decken sich mit den Potenzial-Spitzenreitern der Legal-Tech-Umfrage (Dokumentenanalyse, Recherche, Dokumentenerstellung) — ergänzt um zwei Felder aus unserer Projektpraxis. Zeitangaben sind illustrative Modellwerte.

01 Dokumenten- und Vertragsanalyse

BISHER

Aktenordner und PDF-Konvolute werden Seite für Seite gesichtet, Fristen und Klauseln von Hand markiert.

MIT KANZLEI-KI

Dokumente werden automatisch erschlossen: Beteiligte, Fristen, auffällige Klauseln, Zusammenfassung — als Vorarbeit für die juristische Prüfung.

02 Recherche im eigenen Wissen

BISHER

„Das hatten wir doch schon mal" — aber in welcher Akte? Altfälle, Schriftsätze und Vermerke sind praktisch nicht durchsuchbar.

MIT KANZLEI-KI

Die eigene Falldatenbank wird per Sprache durchsuchbar (RAG): frühere Argumentationen, Muster und Vermerke sind in Sekunden wieder auffindbar — die Daten bleiben im Haus.

03 Schriftsatz- und Dokumentenentwürfe

BISHER

Standardschreiben und erste Entwürfe entstehen jedes Mal neu — Zeit, die selten abrechenbar ist.

MIT KANZLEI-KI

Entwürfe auf Basis der eigenen Muster und des Aktenkontexts — der Berufsträger prüft, schärft und verantwortet das Ergebnis.

04 E-Mail- und Posteingangs-Triage

BISHER

Der Posteingang wird chronologisch abgearbeitet; Fristsachen und Dringendes stehen zwischen Newslettern und Rückfragen.

MIT KANZLEI-KI

Eingänge werden klassifiziert und priorisiert, Fristbezug wird erkannt, Antwortentwürfe für Standardanliegen liegen bereit.

05 Mandanten-Onboarding

BISHER

Stammdaten, Vollmachten, Unterlagen: mehrere E-Mail-Schleifen und Nachfassrunden, bis die Akte vollständig ist.

MIT KANZLEI-KI

Ein geführter digitaler Aufnahmeprozess sammelt Daten und Dokumente strukturiert ein und meldet, was fehlt — die Akte entsteht vollständig und geordnet.

Warum hier keine Prompt-Sammlung steht

KI-Ratgeber enden gern mit Copy-Paste-Prompts für ChatGPT. Für eine Kanzlei wäre genau das die Schatten-KI aus Kapitel 02 — Mandantendaten in öffentlichen Diensten, ohne Kontrolle und Reproduzierbarkeit. Die fünf Einsatzfelder laufen deshalb als **eingerichtetes System auf sicherer Infrastruktur**, nicht als lose Prompt-Liste auf privaten Konten.

KAPITEL 04

Der sichere Weg: KI, die im Haus bleibt

Der Unterschied zwischen Schatten-KI und Kanzlei-KI ist keine Frage des Modells, sondern der Architektur. Für Berufsgeheimnisträger gibt es zwei tragfähige Wege:

WEG A

On-Premise — KI auf eigener Hardware

Offene Sprachmodelle (z. B. Llama, Mistral) laufen auf einem Server in der Kanzlei. Mandantendaten verlassen das Haus nie. Höchste Kontrolle, geeignet auch für besonders sensible Mandate.

WEG B

Private Cloud — deutsches Rechenzentrum

Dedizierte, verschlüsselte Umgebung bei einem deutschen/EU-Hoster mit AVV. Kein Training mit Ihren Daten, klare Löschkonzepte, EU-Rechtsraum.

- **Wissensanbindung per RAG:** Die KI antwortet aus Ihren Dokumenten — die Wissensbasis liegt in einer lokalen Datenbank, nicht bei einem Drittanbieter.
- **Verschlüsselung & Protokolle:** Transport- und Speicherverschlüsselung, Zugriffskontrolle und Audit-Logs — nachweisbar, wer wann worauf zugegriffen hat.
- **Klare Verträge:** Auftragsverarbeitung (Art. 28 DSGVO), definierte Unterauftragsverhältnisse, keine Verwendung der Eingaben zu Trainingszwecken.
- **Kanzlei-Regeln statt Privat-Konten:** Eine dokumentierte KI-Richtlinie legt fest, was erlaubt ist — und macht die Schatten-Nutzung überflüssig.

KAPITEL 05

Selbsteinschätzung: sechs Fragen vor dem Start

Bevor Sie ein KI-Tool einführen — gleich von welchem Anbieter — sollten Sie diese sechs Fragen beantworten können. Sie sind zugleich die Checkliste, mit der wir jede Ersteinschätzung beginnen:

1 Wo laufen Modell und Daten?

In der Kanzlei, in einem deutschen Rechenzentrum — oder in einer US-Consumer-Cloud? Können Sie das dem Mandanten in einem Satz erklären?

2 Gibt es einen AVV — und was steht drin?

Auftragsverarbeitung nach Art. 28 DSGVO, Unterauftragnehmer, Löschfristen, kein Training mit Ihren Eingaben.

3 Wer darf was?

Rollen und Zugriffsrechte pro Mitarbeitendem — und ein Protokoll, das Zugriffe nachvollziehbar macht.

4 Wie kommt Ihr Wissen hinein?

Werden Ihre Muster, Akten und Vermerke angebunden (RAG) — oder beantwortet das Tool nur Allgemeinwissen?

5 Was passiert bei Fehlern?

Bleibt jede KI-Ausgabe ein Entwurf, den ein Berufsträger prüft? Gibt es einen definierten Freigabe-Schritt?

6 Haben Sie eine KI-Richtlinie?

Ein kurzes, verbindliches Dokument für das Team: was erlaubt ist, was nicht, und über welche Werkzeuge.

KAPITEL 06

Der nächste Schritt

Wenn Sie wissen möchten, wie die fünf Einsatzfelder und der sichere Architekturweg für Ihre Kanzlei konkret aussehen, bieten wir eine **kostenfreie Ersteinschätzung** an:

Kostenfreie Ersteinschätzung — 30 Minuten

Wir gehen die sechs Fragen aus Kapitel 05 gemeinsam durch, schauen auf Ihre Kanzleigröße, Rechtsgebiete und vorhandene Software — und sagen Ihnen ehrlich, ob und in welcher Ausbaustufe sich der Einsatz für Sie lohnt. Auch wenn das Ergebnis lautet: „Noch nicht."

mail@ai-pioneer.org · ai-pioneer.org

QUELLENVERZEICHNIS

[1] Legal-Tech-Umfrage 2025, legal-tech.de; Befragung von rund 80 Kanzleien (Mai–August 2025), überwiegend Einzelanwälte und Kanzleien bis 9 Berufsträger. legal-tech.de/ergebnisse-legal-tech-umfrage-2025
[2] Bundesrechtsanwaltsordnung § 43a Abs. 2 (Verschwiegenheitspflicht); Strafgesetzbuch § 203 (Verletzung von Privatgeheimnissen); DSGVO Art. 28 (Auftragsverarbeitung).
[3] Zum Begriff der Schatten-KI in der Anwaltschaft vgl. u. a. Anwaltsblatt (Deutscher Anwaltverein): „Schatten-KI — die unterschätzte Gefahr der Anwaltschaft".

Dieser Report ist eine technisch-organisatorische Orientierung und keine Rechtsberatung. Zeitangaben sind illustrative Modellwerte. Stand: August 2026. © AI Pioneer — a DBA of DeFi Pioneer LLC. Alle Angaben ohne Gewähr.